

Predigt gibt Zeichen zum Aufbruch

Der Neujahrsempfang im Wennigser Kloster ist auch ein gesellschaftliches Ereignis

VON HORST VOIGTMANN
UND MICHAEL HEMME

WENNIGSEN. Mehr als 200 Gäste, darunter Bundes- und Landespolitiker sowie Vertreter von Vereinen und Verbänden, haben am Sonntagnachmittag den Neujahrsempfang im Kloster wieder zu einem der wichtigen gesellschaftlichen Ereignisse im Wennigser Veranstaltungsjahr gemacht.

Der Präsident der Klosterkammerpräsident Hannover, Hans-Christian Biallas, bekräftigte in seiner Ansprache den Willen der Kammer, dass im Baugebiet Klostergrund auch Grundstücke verkauft werden sollen.

Bürgermeister Christoph Meineke widmete seine Neujahrsrede vor allem den baulichen Veränderungen, die in diesem Jahr im Ortskern Wennigsen mit dem Edeka-Umbau bevorstehen. Er dankte

den Bürgern aber auch für vielfältiges Engagement.

Der Vorsitzende der Marien-Petri-Kirchengemeinde, Peter Armbrust, wies auf die personellen Veränderungen im vergangenen und in diesem Jahr hin. Die Gemeinde werde nun von zwei Pastorinnen geleitet.

Wie in den Jahren zuvor, hatten die christlichen Kirchen in Wennigsen vor dem Empfang einen ökumenischen Gottesdienst gestaltet. Die Pastorinnen Annette Behnken, Maren Alischöwski und Pfarrer Christoph Paschek wählten jeweils einen Aspekt des Bibelwortes aus dem Hebräerbrief aus: „Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir“ ausgewählt. „Aufbrechen, unterwegs sein, ankommen“ waren die Leitbegriffe ihrer Predigt.

Musikalisch wurde der Gottes-



Pfarrer Christoph Paschek empfängt die Sternsinger, die mit ihrem Segenswunsch eine Kollektenbitte verbinden. Die Gaben sind für ein Projekt für Kinder und Jugendliche in Tansania bestimmt Voigtmann

dienst von Organistin Barbara von Witzleben und vom Posaunenchor unter der Leitung von Heinz-Dieter Müller gestaltet. „Ich wusste

gar nicht, dass Wennigsen einen so guten Posaunenchor hat“, staunte Klosterkammer-Präsident Biallas.